

Der Morgen

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17, Sammelzentral 27431, Druck-Verfahren: Zeitungsdruck Halle höherer Qualitäts (Betriebsform) behält sein Ansehen bei Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebendes.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Verbriefung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 18,1 Pfg. Postzustellgebühr) zusätzlich 0,26 Verbriefung. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 112

Donnerstag, den 16. Mai 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Dank an die Hollandkämpfer

Wolf Hitler spricht den Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes seine Bewunderung aus / Besondere Anerkennung für die todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen / „Ihr habt eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist“ / Dank des deutschen Volkes

Führerhauptamtler, 15. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und der SS-Verfügungstruppe folgende Anerkennung ausgesprochen: „Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes! In fünf Tagen habt ihr eine starke, wohl vorbereitete Armee, die sich hinter fast unüberwindlich erscheinenden Hindernissen und militärischen Befestigungen zähe verteidigt, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und sie endlich zur Lebergabe gezwungen. Ihr habt damit eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erweisen. Nur durch eure vorbildliche Zusammenarbeit, durch die eben vollendete Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heldenhaften Einsatz der todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen ist dieser Erfolg möglich geworden. Ich spreche Euch im Namen des deutschen Volkes den Dank und meine Bewunderung aus. gez. Adolf Hitler.“

Der Krieg rückt vor Englands Tore

Von unserer Berliner Schriftleitung
Unter den überwältigenden Siegesnachrichten dieser Tage nimmt einen besonderen Platz die Meldung von der Durchbrechung der nordwestlichen verlängerten Maginotlinie im Raum von Sedan ein. Für die Welt brauchen wir die Maginotlinie bisher der Jubelgedicht der Unüberwindbarkeit. Sie bedeutete die furchtbarste Verteidigung Frankreichs und stellte einen der wichtigsten Pfeiler in der Rechnung der Weltmächte dar, die mit der Vernichtung Deutschlands enden sollte. Das deutsche Heer und die deutsche Luftwaffe haben aber gezeigt, daß es für keine Hindernisse gibt. Der Mantel der Maginotlinie ist dahin.

Deutsche Panzer erzwingen den Durchbruch

Nach 20 Kilometer bis Namur / Französische Panzerartillerie vernichtend geschlagen / 2000 Mann treten den Marsch in die Gefangenschaft an / Belgische Soldaten wurden bei ahnungsloser Morgenwache überrascht

Selbst die Panzerführer hätten es sich nicht träumen lassen, daß sie im dritten Tage der Offensive durch den Ardennenwald die Franzosen schlagen würden.

Morgens um 10 Uhr. Die Panzer haben an ihren Fahrzeugen gerade eine Handvoll Schlaf genommen, da kommt bereits wieder der Befehl zum Aufbruch. Die Motoren bringen an. Los geht die Fahrt, dem Feind entgegen, mit dem sie im Laufe der Nacht die Stellung verloren haben. Bald werden noch einige Widerstandskämpfer auf, die aber blitzschnell und ohne große Verluste niedergeschlagen werden. Und auf einmal ist es dann aus. Nirgend mehr eine einzelne Panzergruppe. Kompanien werden die in voller Nacht befindlichen Belgier gefangen genommen.

Diese Fahrt durch die Ostflanke ist gerade unbefriedigend. Nirgend mehr eine Straße gepflastert, nirgend eine Tankfülle, kein Schutz mehr. Dann und wann kommen einige Häuser, die an wichtigen Stellen auch ihre beiden Brücken haben. Aber noch macht das den Panzerführern keine Sorgen. Sie sitzen in ihren fahrenden Panzern und haben nur den einen Gedanken, dem Gegner auf den Feind zu stoßen, ihn zu überrollen, daß er nirgend mehr den Feind, nicht zu machen und sich zur Verteilung einrichtet.

Je tiefer die Fahrt ins Land geht, um so größer wird die Überraschung des Feindes. Es ist gar nicht falsch, daß die Deutschen schon da sind. Seelenruhig, in den Panzern, treten oftmals die belgischen Soldaten aus den Häusern, um sich gerade den einem Panzer ins Dorf ein! Eine ganze Schaar zu tun, freude sie alle die Hände hoch. Wenige Augenblicke Zeit kostet es nur, sie sind entwaffnet, treten ihren Waffen, nun wieder „nach vorn“ an, und die Panzer rollen weiter.

Noch immer kein wesentlicher Widerstand. Es trifft bei dem Kommandeur einer Panzerbrigade der kurze Rufschrei ein: „Auf den Höhen bei E. feindliche Panzerartillerie.“ Der schweigende Kommandeur trifft sofort alle Vorkehrungen, um den Feind anzugreifen. Noch ist nicht bekannt, wer es ist und wie viele es sind. Aber was macht das auch aus. Frontstücke und her. Nur ist hier vorn überhaupt keine einzige Möglichkeit der gegenseitigen Verständigung. Der Angriff erfolgt ebenso blitzschnell, wie der Vormarsch und der Durchbruch vonstatten gingen. Bald ist eine Stellung geschlagen. Dort ging ein Wagen mit Panzern auf. Aus einigen Fahrzeugen trat die Mannschaft heraus und streckt die Hände hoch. Die Soldaten immer wieder belagerte Soldaten, die, da sie nun auf einmal wieder von ihrer Seite aus Panzern kommen sehen, wieder Mut fassen und in den Panzern eingreifen. Aber es ist zu spät. Der schweigende Angriff unserer Panzerwagen schlägt den Feind nieder. Bald sind die Hände hoch, läuft in widerstandlos weiter.

Keine Worte werden mit den Gefangenen gesprochen. Da stellt es sich für die meisten belagerten Soldaten zur größten Lieberlei heraus, daß die Gefangenen keine

Belgier sind, sondern die ersten Franzosen. Die ersten Franzosen nach einem dreitägigen Vormarsch durch Belgien, der an Schwierigkeiten gar nicht zu übersteigen war. In der Gegend der Gefangenen spiegelt sich noch das Entsetzen wider. So also gehen deutsche Panzer vor! Man sieht einem wird wohl dabei ein Schandens an-

gekommen sein, wenn er daran gedacht hat, wie man ihnen allen den deutschen Soldaten geschildert hat. Die Generale zu jenseits aller jeglichen Anzweiflung, die Soldaten ohne andere als Kämpfergestalten, von Hunger bereits zermürbt, Kleidung nur aus Lumpen bestehend. Da vor ihnen stehen sie die (Korrespondenz auf Seite 2).

„Wir waren unfähig, noch unsere Geschütze und MGs zu bedienen“

Die Einnahme des Forts Eben-Emael / Was Gefangene ausrichten

Die Einnahme des Forts Eben-Emael wird wahrscheinlich einmal als ein Wendepunkt in der Entwicklung der Kriegskunst betrachtet werden, schreibt Oberleutnant Dr. Heise in einem in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienenen Bericht von der Besetzung. Er führt fort: Man muß diese Festungsanlage mit eigenen Augen gesehen haben, um den Erfolg richtig zu würdigen. Hier haben die neuen deutschen Kampfmittel ihre Bewährungsprobe erfahren. Heer und Luftwaffe haben in prachtvoller Weise zusammen gearbeitet. Der Sturzangriff erfolgte mit dem Winter und dem Infanterie der Weg bereitet. Die mehr als 20 einzelnen Werte, die meisten mit Geschützen bedingt und vielfach als Wehrtürmentürme angelegt, mußten sich nach

einem Kampf von weniger als 24 Stunden ergeben. Gefangene, die ich sprach, betonte alle Zeichen schmerzlichen Entsetzens über die Wirkung der deutschen Waffen. „Wir waren unfähig, noch unsere Geschütze und Maschinengewehre zu bedienen“, sagte ein verwundeter belgischer Offizier aus. Ein Unteroffizier setzte hinzu: „Wir mußten feststellen, daß unsere Stellungen plötzlich verlagert.“ Das Fort Eben-Emael hat eine Ausdehnung im Weiten von etwa 1500 bis 1600 Meter. Es ist angelegt an den Albert-Kanal und durch eine zweite Befestigung auf dem Weiser dieses gewaltigen Hindernisses noch besonders gedeckt. Ein einziges verdrängtes Bataillon hat mit geringsten Verlusten im Kampf genommen.



Das Ritterkreuz aus der Hand des Führers

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte den Eroberern des Forts Eben-Emael und der Brücken über den Albert-Kanal das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz als Anerkennung für ihre unvergleichlich kluge Tat. Unser Bild: Der Führer im Kreise der Ritterkreuzträger nach der Auszeichnung. Von links: Leutnant Delica, Hauptmann Witzig, Major Koch, Oberleutnant Zierach. Rechts neben dem Führer: Leutnant Ringler, Leutnant Meißner, Oberleutnant Kies, Oberleutnant Altmann und Oberarzt Dr. Jäger.

Der Führer ehrt die todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen

Berlin, 15. Mai. Der Führer hat den Divisionenkommandeur der Fallschirmtruppen, Generalleutnant Sturzen, und den Kommandeur der Luftlande-Infanterie-Division, Generalleutnant Graf Seufert, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Die beiden Offiziere haben sich im Kampf um das Wiedererlangen des holländischen Widerlandes auf das Beste ausgezeichnet. Die Verleihung des Ritterkreuzes ist zugleich auch eine Ehrung der ihnen unterstellten todesmutigen Truppen.

ABC-Schützen des Spatens am Schwarzen Weg

Ein Stückchen Brachland ist noch keine Plantage / Erfahrene Nachbarn helfen den allzu „Grünen“

„Du, für 'n Rittergut reich's nicht, aber eigener Spat auf eigenem Land ist auch was wert“, so hat wohl der eine oder andere „Brachlandbäcker“ seine Erfahrungen mitteilen, die auch nichts von Freuden und Weisheiten lauten. Hatte ja auch feineres Recht, die harte Arbeit gibt es heute schon genug im Leben. Aber sich an, wer kann jetzt nicht arbeiten, bis das erste selbstgeerntete Korn die freie Stunde, die zwischen Boden und Stücken übrig bleibt, auf Feld und Hof mit zu, daß die Weimroden fliegen? Der bleibt beim Einfuhr vor der Samenbehandlung stehen und hat Träume, die wohl unter die Erde in die Tiefen im Sande Mutter natürlich. Und an dieser Handlung ist nicht zuletzt ein — Meerrettich — nicht und doch acerent. Und wenn es dann nicht so weiter ging auf den Feldern am Schwarzen Weg, die bei der Brandrodung der Stadt Halle im Anfang April fertig wurden — der Meerrettich, ein Überbleibsel früherer Ziergartenarbeiten, frägte wie ein gutes Dnen zur weiteren Arbeit.

Und die ist nicht immer ein Wunderkind. Und allem nicht, wenn sich die Sache in gewohnter Hand befindet wie ein schönes Pferd unter einem, der reiten lassen will. In fe aber gerührt und geachtet, bis das ganze liebe Stückchen Erde — nicht 500 bis 800 Quadratmeter — frisch und braun aufgeworfen daliegt, bleibt ein fremdlicher Mueffester zurück.

Denn da sind „Männer vom Raab“, Nachbarn, die früher schon einmal solche Ziergartenarbeiter. Zur eigenen Scholle, die aber mein“ geworden sind. Die wissen, wie die Handlung in einem Feld einzusetzen, der seine Neugierigkeit nur direkt vom Himmel bezieht — Verleumdungen gibt es auf dem Wege zwischen Futtertrah und Hindenburg nicht. Also stehen wir häufig bei der nächsten, braven, dankbaren Kartoffel, freuen uns an Spinat, Mohl, Hüben und Bohnen, und garnieren das Ganze mit ein paar Wintererbsen. So der Erfahrene. Er weiß auch seine Megentonne auf unter freiem Himmel, weil sich darin nur eben soviel Wasser sammeln konnte, daß es zum



Für die stolzen Besitzer der Brachlandparzellen gibt es eine neue Freizeitgestaltung: Graben, graben, graben (Bild: Schulze)

Baden für die Spoken reicht. „Ne Megentonne braucht 'ne Tonne von 'nem Dach von 'ner Laube, mein Vieber“, behauptet er den gar zu grünen Nachbarn — und kann aber noch verhindern, daß der achtmündig Art und Säge holt, um die benötigte Laube zu zimmern, indem er ihn leise daran erinnert, daß der Ader ja nur bis Herbst eigener Grund und Boden“ zu einem kleinen Bach das Quadratmeter.

Aber die Unternehmungskünste, die hoffen, im nächsten Jahr das gleiche Glück auch wieder zu bekommen, indem sie sich doch einen „Platz an der Sonne“ mit Tisch, Bank und Blumenbeeten, und pflanzen unbestimmte Tomaten und Gurken. So daß die Wärme nicht so schnell in den Sommer im Schatten fruchtbarer Erde zu kommen — das Halle eine Stadt im Schlaraffenland ist.

Baden für die Spoken reicht. „Ne Megentonne braucht 'ne Tonne von 'nem Dach von 'ner Laube, mein Vieber“, behauptet er den gar zu grünen Nachbarn — und kann aber noch verhindern, daß der achtmündig Art und Säge holt, um die benötigte Laube zu zimmern, indem er ihn leise daran erinnert, daß der Ader ja nur bis Herbst eigener Grund und Boden“ zu einem kleinen Bach das Quadratmeter.

Aber die Unternehmungskünste, die hoffen, im nächsten Jahr das gleiche Glück auch wieder zu bekommen, indem sie sich doch einen „Platz an der Sonne“ mit Tisch, Bank und Blumenbeeten, und pflanzen unbestimmte Tomaten und Gurken. So daß die Wärme nicht so schnell in den Sommer im Schatten fruchtbarer Erde zu kommen — das Halle eine Stadt im Schlaraffenland ist.

Um unseren Verwundeten zu helfen . . .

Am Sonnabend und Sonntag sammelt wieder das Rote Kreuz

In diesen Tagen und Stunden, da die Welt unter dem Einbruch der Dämmerung der dunklen Wehmut gegen die Wehmächtige in Atem anfaßt, rufen wir zum zweiten Mal für das vom Führer auftragte Rotes Kreuz, das sich Ende April, so werden auch am kommenden Sonnabend und Sonntag die Männer und Frauen der Bewegung mit ihren Vätern von Haus zu Haus gehen, um die Spende für das Deutsche Rote Kreuz einzusammeln.

Am 10. März sagte der Führer im Zeugnis des Soldaten, die durch ihren Verstand und wenn notwendig durch ihre Bescheidenheit das Leben der Witze und mit Nachwelt ermöglichte und sicherte. Das jetzt zur Entschuldigungsleistung der deutsche Wehber hat, wie früher Polen und Norwegen, an, leht wieder zeigen, daß es diese Worte seines Führers und Obersten Reichsführers in ihrer vollen Bedeutung auf sich beziehen kann. Wir in Heimat können unsere tapferen Brüder und Schwestern mit hellem Herzen und mit hellem Willen begreifen. Und doch

sonnen wir noch etwas für sie tun: durch unsere Spenden zum Kriegsschlüssel für das Deutsche Rote Kreuz tragen wir mit Sorge dafür, daß die Wunden, die der Krieg ihnen schlägt, möglichst schnell vernarben. Ihr Einsatz lohnt unter Leben, ihr Opfer unsere Erbkissen; und wenn auch unsere Spende — mag sie so hoch sein wie sie will — nur gering ist gegen ihre Opfer, so wissen wir doch, daß diese Spenden helfen, auch ihr Leben zu schützen. Die Parole zum zweiten Spendentag des Deutschen Roten Kreuzes: Gib doppelt, denn du gibst für das Leben unserer Soldaten!

Kein HJ-Dienst am Muttertag

Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsfinanzführers, Oberbezirksführer Krause, hat angeordnet, daß am Muttertag, 19. Mai, für alle Einheiten der Hitlerjugend Dienstfrei ist. Diese Anordnung wurde in Anbetracht der besonderen Kriegsumstände getroffen, damit die Mütter an diesem Tage wenigstens ihre jüngeren Kinder zu Hause haben.

Sammeln — erst am Sonnabend

In letzter Zeit ist häufig beobachtet worden, daß von einzelnen Sammlern für die am Sonnabend und Sonntag stattfindende Sammlung bereits Mittwoch mit dem Sammeln begonnen wurde. So sehr der Sammelleiter des einzelnen amateuren ist, so haben aber doch durch das frühzeitige Sammeln die amtlich festgelegten Sammelzeiten damit ihren Sinn verloren. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern ordnet daher der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda an, daß nur an den festgelegten Terminen, sei es durch Hauskisten oder Straßensammlungen, gesammelt werden darf.

Urlauber, fragi nach dem Heizeziel

Soldaten, die als Einzelreisende (nicht in geschlossenen Transporten) ihren Feldtruppenteil erreichen wollen, insbesondere Urlauber, haben sich in jedem Falle Auskunft über ihr Heizeziel bei der Heimaufbauorganisation einzuholen. Die Auskunft erteilenden Stellen sind an den Bahnhöfen kenntlich gemacht.

Analysenlampe im Dienste der Philatelie

Ein deutscher Kleinrat mit zwei Währungen.

Diesmal waren es Fritz Graf und Erich Weise, die das Beisammeln im VZG „Gallenia“ im VZ. Halle-Wandenburg des RAB zu einem interessanten und lehrreichen Abend gestalteten. Nach ausführlichen Erläuterungen der technischen und chemischen Vorgänge zeigte Oberingenieur Graf die Bedeutung der Analysenlampe (Spatlampe) im Dienste der Philatelie. Am veranschaulichten Beispiel ergab eine gezielte Verführung dieses reaktionellen Wunders, daß sich, wo Mikrofilm und andere Hilfsmittel versagen, die raffiniertesten Nachbildungen, Replikatoren, Farbverfälscher usw. ohne weiteres erkennen lassen, wie insbesondere die zur Verfügung gestellte seltene TR. Herausgabe 1889/90 in Rot mit den verschiedenen Farbnuancen ergab.

Eine hervorragend aufgabende Studienausstattung über die Postwertzeichen Deutschlands letzte Bundesländer Reihe, eine Sammlung, die verhältnismäßig selten gezeigt wird, und 1930 auf der Wiener Ausstellung erschien. Aus den Ausführenden des Vortragenden sei erwähnt, daß es eine Zeit gab, da in Deutschland zwei Währungen nebeneinander herliefen, und zwar für Postzettel, die innerhalb Ostpreußen blieben (1 Taler = 72 Groschen) und für Postzettel nach dem übrigen Deutschland und dem Ausland (1 Taler = 30 Groschen), bis es 1857 schließlich nur noch eine Währung gab, und zwar: 1 Taler = 30 Silbergroschen (1 Silbergroschen = 12 Schwenen). Tak es in Ostpreußen auch einen Postmeister gab, der vor dem Antritt der Präfektur die Marken und ausrichtete, beauftragt er recht die Eigenbrötel im Deutschland der Kleinratelater, das längst hinter uns liegt.

Jeht zur Offizierslaufbahn melden

Das Oberkommando des Heeres macht darauf aufmerksam, daß die Zeit für Meldung an der Militärbehörde der Offizierslaufbahn, die die aktive Offizierslaufbahn erlangen wollen, mit dem 1. Juli 1940 abläuft. Schüler, denen im Herbst dieses Jahres das Zeugnis der Reife zuerkannt wird, werden zum 1. Oktober eingekleidet. Für Schüler, die erst im Frühjahr 1941 das Maturazeugnis erhalten oder bis zum 1. Oktober noch nicht das 17. Lebensjahr vollendet haben, ist als Einstellungstermin der 1. April 1941 vorgezogen. Ferner können Schüler höherer Lehranstalten, die bereits seit ihrem im Besitz des Maturazeugnisses sind und die Absicht haben, aktiver Offizier zu werden, sich noch zwecks sofortiger Einstellung bei ihren zugehörigen Wehrbezirkskommandos melden. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Abrechnung des Arbeitsdienstedes entfällt.

Für treue Dienste. Der Führer hat folgende Bediensteten im Bezirke der Reichsbahnverwaltung Halle aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit das goldene Ehrenzeichen verliehen: in Halle: (ohn. Reichsbahn-Verwaltung) Franz Waeger, Reichsbahn-Oberdirektor Max Scheibe, Zugmaschinen-Karl Möbus; in Ballwin: Reichsbahn-Oberdirektor Hermann Thomas.

JUNO liebt anspruchsvolle Raucher, weil sie durch die besondere Reinheit und Würze ihren feinen Mischung die höchsten Ansprüche befriedigt. Es spricht daher für das hohe Sachverständnis unserer Raucher, daß sie mit ihrer Treue zu JUNO sich als wirkliche Kenner erweisen.

Juno — ein Begriff für hohe Qualität!

Langemarck-Helden beim Lehrsang Halle-Köthen meiden

NSG. Schon zweimal haben jeweils zu Dieren junge Männer des Langemarck-Zuglagers an der Front in der Schlacht bei Langemarck abgetötet und gezeigt, daß nach anderthalbjähriger konzentrierter Ausbildung sie in ihrem Willen und in ihrer Gelamthaltung denen nichts nachgeben, die auf normalen Wege der höheren Schule zur Wehrtauglichkeit erzogen wurden...

Voraussetzung für den Erfolg dieser Arbeit ist eine klare Voraussetz. die nur solche Bewerber zuläßt, als denen während des Langemarck-Zuglagers der Tapferkeit verdient kann, welcher in voller Erfüllung seiner gefamtschaftlichen Verantwortung als geführter Führer seiner Aufgaben erfüllen kann...

Wachkontrollen in den Wäschereien

Der Wäschebestand des deutschen Heeres hat einen Wert von über 4 Milliarden Reichsmark. Durch unachtsames Handeln gehen jährlich 200 bis 300 Millionen RM. verloren. Um diese Verluste auf ein Mindestmaß zu beschränken, hat der Reichsausschuss für den Wäschebestand und die Reichswehrverwaltung im Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium angeordnet, daß jede handwerkliche Wäscherei sich Wachkontrollen unterziehen muß.

Keine Kurage für Angehörige von Verwandten

Nach einer Herabsetzung des Reichsfremdenverkehrsverbands sind die Angehörigen von Verwandten der Wehrmacht nicht zu Kuragen eingeladen. Die Angehörigen von Verwandten der Wehrmacht sind jedoch zu Kuragen eingeladen, wenn sie sich bei den Angehörigen der Wehrmacht befinden...

Luftschutz-Sprizzen mit Gummi-Bleider

Schützt vor Giftgas

In Seeburg begann ein neuer Lehrgang

Bisher wurden 720 HZ-Führer für ihre Aufgaben geschult. NSG. In den Kriegsmontaten wurden seit September 1933 auf der Führerschule des Gebietes Mittelrand in Seeburg 720 Nachwuchsführer in zwölf mehrwöchigen Lehrgängen an der Führerschule in der Seeburg-Region ausgebildet. Der erste Lehrgang wurde mit der Aufnahme von 600 Lehrgängern und 100 Lehrgangsführern am 1. September 1933 begonnen...

Die Schulung einer so großen Anzahl von Nachwuchsführern allein auf der Wehrführerschule Seeburg ist ein Beweis dafür, daß der für die Durchführung der zentralen Aufgaben der HZ, insbesondere Führertraining laufend ergänzt wird. Daneben wurden in den einzelnen Kreisen des Gebietes ebenfalls laufend 11.000 Führer für die Führerschule ausgebildet. Die Ausbildung der Nachwuchsführer wird der Grundtat des Führers erneut verwirklicht, daß Jugend von Jugend geführt werden soll...

Vom Amt als Ortsgruppenleiter entbunden

Der Ortsgruppenleiter Fa. Hennert (Ortsgruppe Berliner Straße) konnte wegen einer schweren Operation, unter der er ein Jahr lang zu leiden hatte, die Leitung seiner Ortsgruppe nicht wieder übernehmen. Mit seiner Bitte hat ihn der Generalsekretär von seinem Amte entbunden. Der Kreisleiter hat Fa. Hennert nunmehr in den Mitarbeiterstab der Kreisleitung berufen.

Die Kamera ist dabei

Filmberichter von der Wehrmacht in allen Teilen. Das deutsche Wehrmacht ist zum Aufschreibungsamt angetreten. Wieder begeben sich mit an der Spitze der kampfenden deutschen Soldaten die Männer der Propaganda-Kompanien, unter ihnen auch die Männer der Wehrmacht, die mit der Kamera das gewaltige militärische Geschehen einfangen. Die Ende dieser Woche zum Einzug kommenden Wehrmachtseinheiten enthalten ausschließlich Filmberichter vom Vorkriegs- und vom Kampf in Holland, Belgien und Luxemburg.

Um dem großen Interesse des Publikums an den Wehrmachtsberichten entgegenzukommen und allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, diese Wehrmachtsberichte anzusehen, hat die Wehrmacht in allen Teilen angeordnet, daß alle Wehrmachtseinheiten, die am 1. Juli in allen Teilen Deutschlands neben den regulären Abendprogrammen der Filmtheater Sonderveranstaltungen durchzuführen werden, in denen neben älteren Wehrmachtsberichten auch die neuesten Wehrmachtsberichte zum Inhalt kommen. Die Preise für diese Sonderveranstaltungen sind stark ermäßigt.

Beber ernannt, was er ist, Spare bald, sonst ist's zu spät

Soldaten und Jugendheute sollen die Hälfte dieser stark ermäßigten Preise. Darüber hinaus sind noch weitere Sonderveranstaltungen für Schulen, Organisationen, Verbände und Gildern, Normierungen der Wehrmacht usw. fest.

„Evangelium“ im Stadttheater Halle

Am Freitag bringt das Stadttheater in neuer Inszenierung die „Evangelium“ von Heinrich Heine. Die Inszenierung: Hans Beimler, Bühnenbild: Heinz Webers.

Eine öffentliche Steuermahnung

Der Oberbürgermeister hat die Angehörigen der Wehrmacht um die Zahlung der Steuern für das Jahr 1934 ersucht. Die Angehörigen der Wehrmacht sind ersucht, die Steuern für das Jahr 1934 bis zum 1. August 1935 zu zahlen.

Konstanzfestung für 1935

Der Oberbürgermeister hat die Angehörigen der Wehrmacht um die Zahlung der Steuern für das Jahr 1934 ersucht. Die Angehörigen der Wehrmacht sind ersucht, die Steuern für das Jahr 1934 bis zum 1. August 1935 zu zahlen.

Am 1. April im Stadttheater Halle

Am 1. April im Stadttheater Halle wird die Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart aufgeführt. Die Inszenierung: Hans Beimler, Bühnenbild: Heinz Webers.

Umdänge, Kapuzen & Gummi-Bleider

Umdänge, Kapuzen & Gummi-Bleider sind für den Luftschutz notwendig. Sie schützen vor Giftgas und sind für den Einsatz in der Front geeignet.

Ein Dagover in „Antre“

Gastspiel im Stadttheater Halle. Mit dem Stück „Antre“ von Roberto Bracco, in dem gehen auch die Dagover mit ihrem Ensemble im Stadttheater Halle auf. Das Stück ist ein Drama über die Beziehungen zwischen den Dagover und den Deutschen...

Die Dagover sind ein Volk, das in der Gegend von Dagoburg in Ostpreußen lebt. Sie haben eine eigene Sprache und Kultur. In dem Stück „Antre“ wird die Beziehung zwischen den Dagover und den Deutschen in der Zeit des Nationalsozialismus dargestellt. Die Dagover sind als einfache Arbeiter dargestellt, die in der Gegend von Dagoburg leben. Die Deutschen sind als Herrscher dargestellt, die die Dagover unterdrücken wollen.

3000 Medizinikstudenten erstmalig in der Pflichtsammlung

Die Reichsgruppe Volksstudien führt im Antrage des Reichsministeriums und des Reichsausschusses für den Hochschulwesen in diesem Jahre einen Einzug von 3000 Medizinikstudenten in die Pflichtsammlung. Die Pflichtsammlung ist eine Sammlung von Studenten, die für den Kriegsdienst geeignet sind. Die Studenten der Pflichtsammlung werden für den Kriegsdienst eingesetzt.

Am 1. April im Stadttheater Halle

Am 1. April im Stadttheater Halle wird die Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart aufgeführt. Die Inszenierung: Hans Beimler, Bühnenbild: Heinz Webers.

Umdänge, Kapuzen & Gummi-Bleider

Umdänge, Kapuzen & Gummi-Bleider sind für den Luftschutz notwendig. Sie schützen vor Giftgas und sind für den Einsatz in der Front geeignet.

DAG UND DIE FREMDE

Roman von Olly Boehme

(16. Fortsetzung.)

„Gern“, sagte Petra gelächelt. Sie schien schmeichelnd ab. Eberich holte mit großer Gelasstheit den Champagner. „Der braucht keine Kühlung“, rief er fast übermütig. Petra brachte die Gläser und warf einen großen Wucherscheit in den Kamin. „Kannst noch ein...“ Petra dachte plötzlich an die Stunde, da sie die Gläser gekostet.

„Sie haben einen hellen Kamin“, hatte der Verkäufer gesagt, und sie hatte dabei lachend genickt und daran gedacht, wie diese Gläser wohl klingen würden, wenn sie mit dem antiken, als sie noch so neu, wie ein verlassenes Kind, das irrtümlich zu sehr alten, aber sehr fremden Weinen gekommen war.

„Auf die Strecke Waacs, die wir zusammen gehen werden“, sagte Knut. Petra trank mit ihm an. Pöschel brach sie in Tränen aus.

„Sie braucht in nicht lang zu sein, Petra“, tröstete Doktor Eberich. „Es gehen so viele kleine Fußwege ab, die in die Freiheit führen. Aber diese Strecke, ob lang oder kurz, die man nur im Sonnenschein gehen, Petra, ja?“

Die Frau nickte schüchtern. „Und wenn ich dir den Weg auch nur dadurch erheben kann, daß ich sage: Sieh, Petra, nur noch ein kurzes Stück, und er ist zu Ende. Nur dich! Für mich wird er ewig sein!“

„Du bist gut“, sagte Petra, immer noch leicht schüchtern. „Ich werde dich wenig zu Hause finden“, fuhr Dr. Eberich eifrig fort, und gab sein Buch aus der Tasche. „Schau her, morgen hab ich allein zwanzig Krankenbesuche zu machen. Ich werde dir nicht helfen.“ Er griff wieder zum Glas. Der Feuer im Kamin spritzte fröhlich. Wohlige Wärme ergoß sich in den Raum.

„Und du, Petra, kannst dir ein weisses Feld schaffen. Du kannst nach den Kranken gehen, damit dir die Zeit nicht allzu lang wird. Kannst mir helfen mit einer ganz kleinen, solange es dir förderlich nicht zu schwer fällt.“

„Mein Gott, dachte Petra, da sitzt er und verzichtet, was er hat, um mich froh zu machen.“

„Nur dieses Faden war voll Butter.“ Petra drehte ewig an ihm wartend. „Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln. Er war nicht mehr so glücklich.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Dag dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

Und warum polternd? Da stimmt doch etwas nicht!“

„Das Eis war gelblich. Die Gläser nicht klingen ihre Spritzchen auf. Sie kamen mit gelbem Schmutz. Das Eis war fest, und in ihrem Schrei lag das eisige Aben des Frühlings.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

„Aber werden auf das Meer hinaus.“ Petra dachte, daß ihm hier eine Tür angeschlagen wurde, gleichgültig, ob er die Arbeit hatte, sie jemals wieder zu öffnen. Und anschließend dieser Dr. Eberich! Seine Stimme war so leicht, wie wenn er einen Stein über einen Bach wühlte. Er hatte sich angewöhnt, wenn er dachte, er dies alles? Auch hier wurde mühsam und immer schmerzlicher. Dag fand manchmal einen leichten Schalk im Kaffeebitter, manchmal beim Wärfeln.“

Arbeit und Wirtschaft

Gegen Preissteigerungen

Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung

Große Aufmerksamkeit werden die Preissteigerungen, wie das in einem Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung u. a. ausgeführt wird, auf die Stelle des Reichskommissars für die Preisbildung zu richten haben. Die vom Reichskommissar für die Preisbildung ausgesandte Einführung einer Preiseschlichtung ist inwieweit in zahlreichen Gemeinden erziehen, um in Falle der Neuverteilung Preissteigerungen zu verhindern. Der Reichskommissar erließ deshalb die Frage der Einführung dieser Preissteigerungen für diejenigen Gemeinden, in denen bisher noch nicht besteht, erneut zu prüfen. Für Gemeinden, in denen größere Preissteigerungen zu erwarten sind, wird ein Verbot ausgesprochen, die Preise für Waren der Haushaltung zu erhöhen, bis diese Preise durch den Staat festgesetzt sind.

Die Zusammenhaltung größerer Arbeitermassen an Orten mit freigebliebenen Wohnungen hat teils zu einer Verknappung der Preise für Mietwohnungen und zu ungewollter Preissteigerungen bei Schlafstellen und möblierten Zimmern geführt. Wo sich derartige Erscheinungen zeigen, sind die Preissteigerungen durch die Nichtpreise der verschiedenen Arten der Schlafstellen und möblierte Zimmer festgesetzt werden und im übrigen festzusetzen, welche Mietpreise in einzelnen in dieser Hinsicht zu berücksichtigen sind und welche gebietet berechnet werden dürfen.

Besonders ist die Beobachtung gemacht worden, daß Hauseigentümer die Zurückführung von Reparaturen ohne hinreichenden Grund unter Hinweis auf die Preisverhältnisse ablehnen. Ein solches Verhalten stellt einen Verstoß gegen die Preissteigerungsordnung dar. Es ist ferner, wenn sich mahnungslustige Mieter verpflichten, die Instandsetzung der Wohnungen zu übernehmen oder die Reparaturen zu bezahlen, zu prüfen. Bei Mietern auf Erhöhung von Wohnräumen ist zu berücksichtigen, daß es für die Mieter infolge der heutigen Wohnungsverhältnisse vielfach nicht möglich ist, eine andere Wohnung zu finden. Es müssen deshalb bis auf weiteres bei Mietern auf Mietzinsverböhung nicht nur die objektiven Voraussetzungen, sondern auch die Kräfte geprüft werden, ob der Mieter eine einzelne Mietzinsverböhung tragen kann. Wird das vermutet, so ist das Inkrafttreten der Mietzinsverböhung aus über die in der Nummer des Runderlaßes Nr. 147/37 vorgesehene Frist hinaus ganz oder teilweise für den Mieter zu verschieben. Eine Zustimmung der Preisbehörde kommt nur in Betracht, wenn der Mietzins als zu hoch anzusehen ist. Die Ansprüche, die die Eigentümer von Gehalts- und Zinsrückstellungen teilweise durch Umkehrzahlungen bei ihren Mietern erheben werden, lassen es wünschenswert erscheinen, etwa noch vorhandene Mietmieten, deren Erhöhung für die Mieter wirtschaftlich transtürlich ist, so schnell wie möglich zu begleichen.

Merseburger Ueberlandbahn AG. in Ammerndorf

Die AG., in der der bisher noch nicht vollendete Eisenbahnstrecke für 1939 vorgelegt wurde, hat mit Zustimmung von 100.000 RM an die Reichsbank eine Kreditsumme von 300.000 RM beantragt. Die AG. ist in der Lage, die Kreditsumme zu bedienen, da sie aus dem Betriebsergebnis der Eisenbahnstrecke in den nächsten Jahren einen Überschuss erzielt.

Beschlagnahme von Eisen und Stahl

Die in den beschleunigten Gängen des Krieges beschlagnahmten Eisen- und Stahlmengen, die in den letzten Jahren in den Eisen- und Stahlwerken der Reichsbank beschlagnahmt wurden, sind in den letzten Jahren in den Eisen- und Stahlwerken der Reichsbank beschlagnahmt worden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Fachabteilung Gemeinschaftsverpflieger

Die in der Reichsbank beschlagnahmten Eisen- und Stahlmengen, die in den letzten Jahren in den Eisen- und Stahlwerken der Reichsbank beschlagnahmt wurden, sind in den letzten Jahren in den Eisen- und Stahlwerken der Reichsbank beschlagnahmt worden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Beschränkung der Bezeichnung „Kur“

Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Schreibmaschinen nur gegen Bezugschein

Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Paul Sommer Sport-Anzüge

Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Möbel

Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Immer zu Himmer

Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden. Die Reichsbank hat die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt, um die Eisen- und Stahlwerke der Reichsbank beschlagnahmt zu werden.

Unterhaltungsbeilage

Weizenfeld im Meer

Eine Legende von Hans Bethge

Im alten Vöbek lebte ein Reeder mit Namen Peter Butt, ein hervorragender Mann, der sich, kind einfacher Leute, durch Fleiß und große Fähigkeiten zu einem wohlhabenden Schiffsführer emporgearbeitet hatte. Er belohnte nur wenige Kabinzuge, die aber waren stattdessen von seiner Pracht und bekannt durch ihre Leistungsfähigkeit. Die Fahrgäste, die er bewohnte, waren Vöbek um Älftland herum nach Samsara, Bremen und Amterdam, waren mit ihrer ordentlichen Bekleidung überall gern gesehen und brachten ihrem Besitzer Ehre und Gut.

Im alten Vöbek lebte ein Reeder mit Namen Peter Butt, ein hervorragender Mann, der sich, kind einfacher Leute, durch Fleiß und große Fähigkeiten zu einem wohlhabenden Schiffsführer emporgearbeitet hatte. Er belohnte nur wenige Kabinzuge, die aber waren stattdessen von seiner Pracht und bekannt durch ihre Leistungsfähigkeit. Die Fahrgäste, die er bewohnte, waren Vöbek um Älftland herum nach Samsara, Bremen und Amterdam, waren mit ihrer ordentlichen Bekleidung überall gern gesehen und brachten ihrem Besitzer Ehre und Gut.

Eines Tages starb Peter Butt, lebhaft betrauert von der Stadt und ihrem Armen, denn er war ein wohlthätiger Mann gewesen, und da er keine Kinder hatte, wurde seine Frau Gloria Witwe. Gloria hatte einen Sohn, den sie im Alter von fünf Jahren an ihrem Vater verlor. Gloria Butt, eine immer noch stattdessen lebende Erbin, die gern in Schind und prächtigen Kleidern daherkam, war im Gegenlicht zu ihrem Mann als ein hochmütiges und hartes Herz bekannt geworden, welches ein Wandel im Hause Butt eingetreten war.

Eines Tages starb Peter Butt, lebhaft betrauert von der Stadt und ihrem Armen, denn er war ein wohlthätiger Mann gewesen, und da er keine Kinder hatte, wurde seine Frau Gloria Witwe. Gloria hatte einen Sohn, den sie im Alter von fünf Jahren an ihrem Vater verlor. Gloria Butt, eine immer noch stattdessen lebende Erbin, die gern in Schind und prächtigen Kleidern daherkam, war im Gegenlicht zu ihrem Mann als ein hochmütiges und hartes Herz bekannt geworden, welches ein Wandel im Hause Butt eingetreten war.

Eines Tages entließ sie sich, an der Spitze einer kleinen Flotte, nach Amterdam zu bringen hatte. Sie hatte Glück; sie herrschte eine glänzende, ruhige See; selbst im Stand, wo es so gerne bräut, war es sonnig und glatt; es schien, als ob das Meer seine alte, ruhige Seite zeigen wollte. Eines besseren Tages, es war ungefähr auf der Höhe von Vorkum, ließ Gloria, da ihr Namenstag war, ein besonders feierliches Fest anrichten, und ließ durch einen portugiesischen Wein dazu, und als sie dann die Kasse verließ und mit heißen Schließen ins Freie trat, ließ ihr der Liebermann mit solcher Macht zu Kopf, daß sie für einen ganz verwegenen Gedanken an dem Schiffes, von welcher Seite auch die Wellen schlugen, den wir führen?"

Eines Tages entließ sie sich, an der Spitze einer kleinen Flotte, nach Amterdam zu bringen hatte. Sie hatte Glück; sie herrschte eine glänzende, ruhige See; selbst im Stand, wo es so gerne bräut, war es sonnig und glatt; es schien, als ob das Meer seine alte, ruhige Seite zeigen wollte. Eines besseren Tages, es war ungefähr auf der Höhe von Vorkum, ließ Gloria, da ihr Namenstag war, ein besonders feierliches Fest anrichten, und ließ durch einen portugiesischen Wein dazu, und als sie dann die Kasse verließ und mit heißen Schließen ins Freie trat, ließ ihr der Liebermann mit solcher Macht zu Kopf, daß sie für einen ganz verwegenen Gedanken an dem Schiffes, von welcher Seite auch die Wellen schlugen, den wir führen?"

4proz. Preußen-Anleihe überzeichnet

Die von der Reichsbank mitgeteilte Nachricht, daß sich nach den vorliegenden Meldungen bei der am 20. April erfolgten Zeichnung auf die 4proz. Preußen-Anleihe ein Ueberschuß von 140 Millionen Reichsmark bei der Reichsbank am 20. April 1939 im Kraft.

Neulandgewinn von 640 000 ha

Unter Aufsicht der Reichslandwirtschaftsminister unterhalten Wasserwirtschaftsämter seit der Reichsgründung in verhältnismäßig kurzer Zeit, b. h. Bodenverbesserungen, durchgeführt worden. Sie geben zu jenen Maßnahmen die besten Beispiele, die Förderung des deutschen Volkes aus eigener Sache zu sichern. Am ganzen ist im Großdeutschen Reich noch über 100.000 Hektar Wasser- und Weideland zu entwickeln, was vornehmlich in Ostpreußen und im Reichsgebiet durch Anbau des Grundmoos oder Abgabe von Aufschüttungen zu bewerkstelligen ist. Die Reichsregierung hat im Reichsgebiet mit einem Kostenplan von rund 1,45 Milliarden RM. insgesamt über 2,32 Mill. Hektar überflutet worden. Der Gesamtneulandgewinn von über 640.000 Hektar.

Sport und Spiel

1. SV. Jena-SC. Dresden von Halle nach Jena verlegt

Die 1. SV. Jena-SC. Dresden von Halle nach Jena verlegt. Die 1. SV. Jena-SC. Dresden von Halle nach Jena verlegt. Die 1. SV. Jena-SC. Dresden von Halle nach Jena verlegt.

7 Mittelschützen beim Länderkampf gegen Italien

Die 7 Mittelschützen beim Länderkampf gegen Italien. Die 7 Mittelschützen beim Länderkampf gegen Italien. Die 7 Mittelschützen beim Länderkampf gegen Italien.

Während Geschichte aus Amerika

Während Geschichte aus Amerika. Während Geschichte aus Amerika. Während Geschichte aus Amerika.

„Genleman“

„Genleman“. „Genleman“. „Genleman“.

Paul Sommer Sport-Anzüge
mit langer oder kurzer Hose
Möbel
Immer zu Himmer
Große Ulrichstraße 51 (Eingang Schulstraße)

Gut beraten
Gut bedient
Bruno Freytag
ständig Eingang von Neuhallen
Halle (S.) Leipziger Str. 100

Jede Dame,
die erst einmal weiß, daß sie in unserer Spezialabteilung gut beraten und diskret bedient wird, kommt zu Klappenbach
Dr. Ulrichstraße 36 - Leipziger Straße 41

Paul Sommer
Sport-Anzüge
mit langer oder kurzer Hose
Möbel
Immer zu Himmer
Große Ulrichstraße 51 (Eingang Schulstraße)



Die Verlobung unserer Tochter Hanna ... Dr. med. Hansjoachim Rau ... Dr. med. Rammelt ... und Frau Margarete ...

Meine Verlobung mit Fräulein Hanna Rammelt ... Dr. med. Hansjoachim Rau ...

Wella Dauerwellen 4,50 ... Haar-Färben ... Zöpfe und Ersatzteile ... Zapf-Siebert

Zum Muttertag! empfehlen wir unsere beliebten Weine ... GOLDENE SIEBEN ...

Seit langem an schweren Rheuma-Schmerzen gelitten ... Kann nachschickender Beruf wieder mit Freunden ausfüllen ...

Karl Berndt aus Halle (Saale). Heber 28 Jahre hat der Verhorrone unserem Unternehmen in guten und schlechten Zeiten die Treue gehalten ...

Porzellan-Stief Große Steinstraße 82. Reiche Geschenk-Auswahl für den Muttertag

Was schenkt man zum Muttertag? Eine praktische Stadt- oder Einkaufstasche ... Koffer-Fischer

Am 19. Mai ist Muttertag ... Dieses Jahr wird wohl niemand versäumen, seiner Mutter für die aufopfernde Liebe und rastlose Arbeit zu danken ...

Willa Rosenbaum im Alter von 20 1/2 Jahren. An dieser Trauer: Familie Ernst Rosenbaum ...

Zuverlässige, kinderliche Hausgehilfin für sofort gesucht. Ernst Schildt

Zeitungsausträgerinnen stellt ein Völkischer Beobachter ...

Kaufgesuche Gesucht 1 Blechbiegemaschine ...

Zum Muttertag! Handkoffer, Bast- u. Einkaufstaschen ...

Glühe Zimmermädchen Stellengesuche Weiblich ...

Verkäufe Kohlenherd ... Kinderwagen ...

Stellen-Angebote Männlich Platzarbeiter Heinrich Wittenberg ...

Wohnortung Heimarbeiter ...

Verkäufe Echte Münchener Lodenmäntel ...

Ernähre dein Kind mit Rührlin ... Die Kleinen gedeihen dabei vorzüglich, leiden nicht unter Verstopfung ...

Stellen-Angebote Weiblich Kontoristin Arnold & Troitzsch ...

Stellen-Angebote Männlich Bier- und Beifahrer ...

Mief-gesuche Glühe Vermietungen ...

Versteigerung ...

Arbeiterinnen ...

Stellen-Angebote Männlich Melkerlehrling ...

Stellen-Angebote Weiblich Familienanzeigen gehören in die G3 ...

Anzeigen ...

